

SEPTEMBER 2024

Gebetsanliegen des Papstes

Für den Schrei der Erde: Wir beten, dass jeder von uns den Schrei der Erde und der Opfer von Umweltkatastrophen und Klimawandel mit dem Herzen hört und sich persönlich verpflichtet, für die Welt, in der wir leben, zu sorgen.

Gesänge, Antwortpsalmen (Vorschläge):

www.liturgie.at/antwortpsalmen

www.kantorale.de → Gottesdienstgestaltung

1 So + 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung (kath.) – Fb!

Off vom So, 2. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl Schlusseggen

L 1: Dtn 4,1–2.6–8

APs: Ps 15,2–3.4.5 (Kv: 1; GL 34,1)

L 2: Jak 1,17–18.21b–22.27

Ev: Mk 7,1–8.14–15.21–23

Gesänge: GL 467; 381; 891

In den Pfarren Bergau, Bernhardtsthal, Feuersbrunn, Grafensulz, Großbrunn, Gumpendorf (Wien 6), Hagenberg, Kleinriedenthal, Korneuburg, Oberlaa (Wien 10), Paasdorf, Raach am Hochgebirge, Ruppertsthal, St. Egyden am Steinfeld und Untermarkersdorf: Patrozinium (H)

W **Off** und **M** vom **hl. Ägidius**, Einsiedler, Abt (Com Or oder ÖEigF I 89; Perikopen: ÖEigF I/L 80)

1978: Reindl, Br. Justus Alois SVD, St. Gabriel

1981: Waigner, Arnold, Propstpfr. i. R.

1986: Stix, Josef, D. Graz-Seckau, Pfr. i. R.

Zum Schulbeginn kann während der Woche – außer an H und F – eine **VotivM** vom Heiligen Geist (MB II 1101–1109 bzw. II² 1133–1141; ML VIII 463–478) oder zum (Schul-) Jahresbeginn (MB II 1061 bzw. II² 1088; ML VIII 225–231) gefeiert werden.

2 Mo der 22. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 62,1 (60,1); Gg 167 (165); Sg 208,1 (206,1)

L: 1 Kor 2,1–5

Ev: Lk 4,16–30

1979: Kleinhappl, DDr. Johannes, em. Univ.-Prof.

1980: Mickel, P. Walter CP, Kpl. Maria Schutz

1982: Todt, Johannes, D. Eisenstadt, Unfall-Seels.

1983: Bendig, Fr. Theodor SJ

1984: Demel, Dr. Johann, Caritasref.

1989: Emminghaus, DDr. Johannes H., ED. Paderborn, Univ.-Prof. Liturgiewissenschaft 1967-84
Geist, Josef, Pfr i. R.

1993: Lieball, DDr. Josef, D. Leitmeritz, Univ.-Doz.

1995: Rösler, Josef, Pfr. i. R.

3 Di Hl. Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W **M** vom hl. Gregor (Com Pp oder Kl)

L: 1 Kor 2,10b–16

Ev: Lk 4,31–37

oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 4,1–2.5–7

Ev: Lk 22,24–30

Gregor ist um 540 in Rom geboren. Nach dem Tod seines Vaters stiftete er aus dem Familienvermögen in Sizilien und Rom einige Klöster und führte ein strenges, zurückgezogenes Leben. 590 wurde er trotz Widerstrebens zum Bischof von Rom gewählt und empfing am 3. September die Bischofsweihe. Durch Entsendung von Mönchen nach England gelang Papst Gregor die Christianisierung der Angelsachsen, und mit Erfolg bemühte er sich um die Rückführung arianischer Stämme zur römischen Kirche. Von großer Bedeutung sind Gregors zahlreiche theologische Schriften und die Erneuerung der Liturgie in der römischen Kirche. Gregor starb am 12. März 604. Er zählt zu den vier großen abendländischen Kirchenlehrern.

1998: Silberbauer, P. Johann SDB

2007: Scherer, P. Liz. Josef SVD, Geistl. Ass. KFB

2013: Strommer, P. Dr. Alberich Matthias OCist

- 4 Mi der 22. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 308,9; Gg 350,7; Sg 526,6
 L: 1 Kor 3,1–9
 Ev: Lk 4,38–44
- In den Pfarren Großinzersdorf und Seyring: Patrozinium (H)
 W **Off** und **M** von der **hl. Rosalia**, Jungfrau, Einsiedlerin (Com Jf)
- 1978: Rutz, P. Nathanael OFMCap, Kpl. Gatterhölzl, Wien 12
 1984: Järgen, P. Alfred SSCC, Pfv. i. R.
 2000: Wolf, Franz, Seels. i. R.
 2008: Schager, P. Matthias Bernardin
- 5 Do der 22. Woche im Jahreskreis**
 Monatl. Gebetstag um geistl. Berufe (vgl. S. 26)
Off vom Tag
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 1039 (1061); Gg 1039 (1061); Sg 1040 (1062)
 L: 1 Kor 3,18–23
 Ev: Lk 5,1–11
M um geistliche Berufe (vgl. S. 26)
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
- 1977: Schinkele, Dr. Otto, D
 1997: Stuppacher, P. Karl OSFS, Prof.
- 6 Fr der 22. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 176 (174); Gg 119 (117); Sg 119 (117)
 L: 1 Kor 4,1–5
 Ev: Lk 5,33–39
 w **M** vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100 bzw. II² 1132), Prf Herz Jesu
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
- 1981: Denk, Dr. Franz, Schulamtsleiter
 1994: Peichl, Friedrich, Pfr. Sierndorf, Oberhautzenthal und Obermallebarn
 2010: Thaler, P. Hartmann SP, Provinzial 1976-91, Pfr. Maria Treu, Wien 8, 1989-2007

- 7 Sa der 22. Woche im Jahreskreis**
Sel. Otto, Propst von Klosterneuburg, Bischof von Freising (DK)
 g **Marien-Samstag**
 Monatl. Gebetstag um geistl. Berufe – Priestersamstag (vgl. S. 26)
Off vom Tag oder vom g (Com Ht, Lh: WEigF 12)
 I. V vom So
 w **M** vom sel. Otto (ÖEigF I 94 oder Com Bi)
 L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Jer 1,4–9 (ÖEigF I/L 85)
 Ev: Lk 22,24–30 (ÖEigF I/L 86)
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 247; Gg 99 (97); Sg 100 (98)
 L: 1 Kor 4,6b–15
 Ev: Lk 6,1–5
 w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
M um geistliche Berufe (vgl. S. 26)
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
- Otto ist der Sohn des Markgrafen Leopold III. von Österreich, unseres Landespatrons. Er wurde um 1112 vermutlich in Neuburg bei Wien geboren und war um das Jahr 1126 Propst von Klosterneuburg, das damals noch ein weltliches Kollegiatsstift war. Als Abt der Abtei Morimond (Frankreich) und als Bischof von Freising widmete er sich der Reform des Ordens- und Weltklerus. Als Geschichtsschreiber bewies er seine großen wissenschaftlichen Fähigkeiten. Er starb am 22. September 1158 in Morimond.
- 1977: Höbart, J., Pfr. St. Anton, Wien 10
 1979: Mittelstedt, Dr. Friedrich, Univ.-Doz.
 2004: Thomann, P. Petrus OSB (Melk), Pfr. Bad Vöslau
 2020: Stummer, P. Johann SDB
- 8 So + 23. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Das F Mariä Geburt entfällt in diesem Jahr.
 Weltalphabetisierungstag (internat.) – Fb!
Off vom So, 3. Woche, Te Deum
 GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlussegen
 L 1: Jes 35,4–7a
 APs: Ps 146,6–7.8–9a.9b–10 (Kv: 1; GL 57,1)

L 2: Jak 2,1–5

Ev: Mk 7,31–37

Gesänge: GL 144; 455; 868

Das Fest Mariä Geburt entwickelte sich Ende des 5. Jh.s aus dem Weihefest der heutigen Kirche St. Anna in Jerusalem, einer Basilika, die dort errichtet worden ist, wo man von alters her den Geburtsort Mariens vermutet hat. Im 7. Jh. wurde das Fest der Geburt in der Ost- und in der Westkirche gefeiert. Das Fest bestimmte später die Festlegung des Hochfestes der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria auf den 8. Dezember, also neun Monate vor dem 8. September.

1983: Neckam, Anton, RL i. R.

2007: Pichler, Rudolf, KRekt. i. R.

2010: Hofer, Hermann, Mod. i. R.

2012: Cascales, P. Josef Garcia CMF, KRekt. u. Sup.

2013: Varga, P. Innozenz M. OP

9 Mo
g**der 23. Woche im Jahreskreis****Hl. Petrus Claver**, Ordenspriester**Off** vom Tag oder vom g (Com Ht oder NI)gr **M** vom Tag, zB: Tg 315,29; Gg 349,5; Sg 526,6

L: 1 Kor 5,1–8

Ev: Lk 6,6–11

w **M** vom hl. Petrus (ErgH HandR 2023, 41 und Com Ht oder NI)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB: (ML VI [2009] 908)

L: Jes 58,6–11 (ML VI 548)

Ev: Mt 25,31–40 (ML VI 729)

Petrus Claver wurde 1580 im Südosten Spaniens geboren. Nach dem Studium der Kunst und Literatur in Barcelona trat er dem Jesuitenorden bei. Begeistert von der Missionsarbeit ging Petrus nach Kolumbien und wurde dort zum Priester geweiht. Er wirkte als Missionar unter den afrikanischen Sklaven getreu seinem Gelübde, für immer „Sklave der Äthiopier“, also Sklave der Sklaven, zu sein. Er starb am 8. September 1654 in Cartagena in Kolumbien und ist auch dort begraben. Seit 1985 wird er als Patron der Menschenrechte verehrt.

10 Di der 23. Woche im Jahreskreis

Tag der Suizidprävention (internat.) – Fb!

Off vom Taggr **M** vom Tag, zB: Tg 309,13; Gg 350,7; Sg 529,13

L: 1 Kor 6,1–11

Ev: Lk 6,12–19

1978: Angrik, P. Anton SVD, Seels. Kloster St. Koloman, Stockerau
Riepl, Karl, Pfr. i. R.

1982: Andraschko, F. Johann SJ

1983: Nemetz, Theoderich CanReg, Pfv. Donauefeld, Wien 21

1984: Uhl, Br. Amandus (Anton) CSsR, Katzelsdorf

1998: Wostry, P. Franz SJ, AushKpl. Canisiuskirche, Wien 9, Geistl. Ass. KAB Wien-Stadt

2012: Wahler, P. Robert M. OSM

2016: Marx, Prof. Rupert, Pfr. Hernstein

11 Mi der 23. Woche im Jahreskreis**Off** vom Taggr **M** vom Tag, zB: Tg 318,37; Gg 348,2; Sg 208,1 (206,1)

L: 1 Kor 7,25–31

Ev: Lk 6,20–26

1984: Mitterhöfer, Ludwig, Pfr. Mauer, Wien 23

1986: Maikus, Franz, Pfr. i. R.

1996: Schachinger, Dr. Hubert, Pfr. i. R.

12 Do HEILIGSTER NAME MARIENS (DK)**Off** vom F (Com Maria, Lh: WEigF 17), Te DeumW **M** vom F (ErgH HandR 2023, 42), Gl, Prf Maria, feierl. Schlussegen (ÖEigF I 147 oder MB II 554)

L: Jes 61,9–11 (ÖEigF I/L 92) oder Sir 24,1–4.8–12.19–21 (1–2.5–7.12–16.26–30) (ÖEigF I/L 93)

APs: 1 Sam 2,1bcde.4–5b.6–7.8abcd (Kv: vgl. 1b; GL 625,4) (ÖEigF I/L 94)

Ev: Lk 1,26–38 (ÖEigF I/L 94)

oder:

L: Gal 4,4–7 (ML VI 807) oder Eph 1,3–6.11–12 (ML VI 807)

APs: Lk 1,46b–48.49–50.51 u. 53.54–55 (Kv Variante 2; GL 649,7 oder 955) (ML VI 752)

Ev: Lk 1,39–47 (ML VI 810)

Das Fest erinnert an den Sieg über die Türken bei Wien am Sonntag in der Oktav von Mariä Geburt 1683. Die Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil sah in dem Gedenktag eine Verdoppelung zum Fest Maria Geburt und strich ihn aus dem Generalkalender. Im Regionalkalender des deutschen Sprachraums bleibt er aber wegen seiner historischen Bedeutsamkeit und seiner Verwurzelung bei den Gläubigen erhalten. Im Römischen Messbuch 2002 findet er sich wieder als nichtgebotener Gedenktag.

1976: Hauser, P. Michael MSF

1978: Boese, Hans, Pfr. u. KH-Seels. i. R.

1980: Mayer, Fr. Severin OCarm

1993: Sommer, Rudolf, Prof. i. R.

2009: Van der Avoird, Cornelius, Prov. i. R. Sollenau u. Seels. Siedl. Maria Theresia

13 Fr G **Hl. Johannes Chrysostomus**, Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer

Off vom G

W M vom hl. Johannes (Com Bi oder Kl)

L: 1 Kor 9,16–19.22b–27

Ev: Lk 6,39–42

oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 4,1–7.11–13

Ev: Mk 4,1–10.13–20 (oder 4,1–9)

Johannes wurde zwischen 344 und 354 in Antiochia (heute Antakya in der Türkei) geboren. Nach seiner hellenistischen Ausbildung besuchte er die Exegeschule von Antiochia. Als Diakon und Prediger erreichte er eine einzigartige seelsorgliche Tiefenwirkung, die ihm bei der Nachwelt den Ehrennamen „Goldmund“ (Chrysostomus) einbrachte. Gegen ihn als Bischof von Konstantinopel wurde intrigiert, und er musste zweimal in die Verbannung. Er starb am 14. September 407 in Komana Pontica (im Norden der heutigen Türkei).

1984: Gaechter, P. Augustin SVD, St. Gabriel

1994: Körner, Prof. Franz, Missionar, Kpl. i. R.

14 Sa KREUZERHÖHUNG

Jahrestag des Amtsantritts von Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn (1995) – Fb!

F Off vom F, Te Deum

2. V vom F

R M vom F, Gl, eig Prf oder Leidens-Prf I, feierl Schlusseggen (MB II 540 oder 548/I oder 566)

L: Num 21,4–9 oder Phil 2,6–11

APs: Ps 78,1–2.34–35.36–37.38ab u. 39 (Kv: 7b; GL 517)

Ev: Joh 3,13–17

Der Ursprung dieses Festes hängt mit dem Weihetag der Jerusalemer Grabeskirche (13. September 335) zusammen. Diese Feier verband sich früh mit dem Gedächtnis der Auffindung des „Wahren Kreuzes Christi“ durch die Kaisermutter Helena; dieses Kreuz wurde nämlich jährlich am 14. September dem Volk hochehrhoben gezeigt und von diesem mit Akklamationen verehrt. Mit der Zeit trat in Jerusalem das Gedächtnis der Kirchweihe gegenüber der „Erhöhung“ und der Verehrung der Kreuzreliquie zurück. Mit der schon Mitte des 4. Jhs zu beobachtenden Verbreitung von Kreuzreliquien wurde das Jerusalemer Zeremoniell auch anderenorts in Ost und West nachgeahmt, zum Teil unter Ersetzung der Kreuzpartikel durch prunkvolle Kreuze.

1988: Ulbrych, P. Andreas SCS, Kpl. Schmelz, Wien 16

15 So + 24. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der G des Gedächtnisses der Schmerzen Mariens entfällt in diesem Jahr.

Tag der Demokratie (internat.) – Fb!

Off vom So, 4. Woche, Te Deum

GR M vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl Schlusseggen

L 1: Jes 50,5–9a

APs: Ps 116,1–2.3–4.5–6.8–9 (Kv: vgl. 9; GL 629,3 oder 835 mit VV im KB-Ö)

L 2: Jak 2,14–18

Ev: Mk 8,27–35

Gesänge: GL 461; 275; 927

Das Gedächtnis der Schmerzen Mariens folgt auf das Fest Kreuzerhöhung und steht zu ihm in einer inneren Beziehung. Früher sprach man von den *sieben*

Schmerzen – wie übrigens auch von den sieben Freuden – Mariens, was jeweils eine Vollständigkeit ausdrücken soll. Das Gedächtnis der Schmerzen wurde 1814 von Pius VII. für die Gesamtkirche eingeführt, nachdem die Serviten es schon seit 1667 kannten. 1927 erklärte Pius XI. die „Muttergottes von den sieben Schmerzen“ zur Patronin der Slowakei. – Als die sieben Schmerzen Mariens gelten: 1. die Weissagung Simeons bei der Darstellung Jesu im Tempel (Lk 2,34-35), 2. die Flucht nach Ägypten (Mt 2,13-15), 3. der Verlust des und die Suche nach dem zwölfjährigen Jesus, der im Tempel bleibt (Lk 2,43-45), 4. die Begegnung Jesu mit Maria auf dem Kreuzweg (nicht biblisch), 5. die Kreuzigung und das Sterben Jesu (Joh 19,17-39), 6. die Kreuzabnahme und die Übergabe des Leichnams an Maria (Mt 27,57-59) und 7. die Grablegung Jesu (Joh 19,40-42).

1976: Stur, Georg, Pfr. i. R.

1979: Parschalk, Josef, Pfr. i. R.

1980: Frommwald, Fr. Josef SVD

1982: Kamon, Ferdinand, Fachinsp. i. R.

1982: Niemecek, P. Josef SP

1989: Nieuzyła, Paul, ED. Breslau, LProv. i. R.

1990: Pinzker, Br. Thomas SVD

1995: Windsteig, P. Karl OSFS, RelProf. i. R.

2014: Mayer, Elmar, Präl., Pfr. i. R.

2018: Müller, P. Dr. Manfred SVD

16 Mo **Hl. Kornelius, Papst, und hl. Cyprian, Bischof**
G **von Karthago, Märtyrer**

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

R M von den hll. Kornelius und Cyprian
(Com Mt oder Bi)

L: 1 Kor 11,17–26.33

Ev: Lk 7,1–10

oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 4,7–15

Ev: Joh 17,6a.11b–19

Nach Abklingen der decischen Verfolgung wurde Kornelius zum Bischof von Rom gewählt. Er vertrat eine mildere Bußpraxis und erhielt in Novatian einen einflussreichen Gegenbischof. In einer römischen Synode wurde er jedoch bestätigt und Novatian ausgeschlossen. Unter Gallus musste er in die Verbannung und starb bald darauf. Nach alter Überlieferung ist sein Todestag der 14. September 253. Kornelius wurde in der Calixtuskatakomben beigesetzt.

Cyprian wurde um 200/210 in Karthago (im heutigen Tunesien) geboren. Nach seiner Bekehrung zum

Bischof dieser Stadt gewählt, leitete er seine Diözese in der decischen Verfolgung aus dem Verborgenen. Zurückgekehrt, geriet er wegen der Wiederaufnahme der Lapsi (der Abgefallenen) und der Ketzertaufe in Konflikt mit Papst Stephan I. Unter Valerian verbannt, nach Karthago zurückgeführt und verurteilt, wurde er am 14. September 258 enthauptet. Er wird als Pestpatron verehrt.

1974: Kapfinger, P. Franz OSB, Pfv. Großmeisdorf

1999: Lorenz, P. Dr. Johann N. SJ, Phil.-Prof.

2001: Allmayer, Fr. Alban SJ

2019: Baumert, P. Dr. Norbert SJ, Prof. NT in Frankfurt 1985-2000, in Wien wohnhaft 2006-†

17 Di **der 24. Woche im Jahreskreis**

g **Hl. Hildegard von Bingen, Jungfrau,**
Mystikerin, Kirchenlehrerin (RK)

g **Hl. Robert Bellarmin, Ordenspriester, Bischof**
von Capua, Kirchenlehrer

g **Sel. Anton Maria Schwartz, Priester,**
Ordensgründer (DK)

Off vom Tag oder von einem g (sel. Anton
Maria: Com Or oder Ht)

gr M vom Tag, zB: Tg 228 (227); Gg 224
(223); Sg 528,11

L: 1 Kor 12,12–14.27–31a

Ev: Lk 7,11–17

w M von der hl. Hildegard (Com Jf oder Or)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Weish 8,1–6 oder Koh 8,6–7

Ev: Mt 25,1–13 oder Mt 25,1–13 (ML
VI 124)

w M vom hl. Robert (Com Bi oder Kl)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Weish 7,7–10.15–16

Ev: Mt 7,21–29

w M vom sel. Anton Maria (ÖEigF II 30
oder Com Or oder Ht)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Apg 20,17–18a.28–32.36 (ML VI
834)

Ev: Lk 6,43–45 (ML VI 848)

Hildegard, geboren 1098 als Tochter des Grafen Hildebrecht von Hosenbach, wurde mit acht Jahren der Reklusin Jutta von Spanheim in der dem Kloster auf

dem Disibodenberg angebauten Klause zur Erziehung anvertraut. Nach Juttas Tod übernahm Hildegard die Leitung der Schwesterngemeinschaft, die sich hier nach und nach zusammengefunden hatte. 1147 löste sie sich vom Kloster und gründete das Benediktinerinnenkloster auf dem Rupertsberg in Bingen und 1165 das Tochterkloster Eibingen. Sie starb auf dem Rupertsberg am 17. September 1179. Ihre Reliquien sind in der Pfarrkirche von Eibingen. Benedikt XVI. dehnte 2012 ihre Verehrung auf die Gesamtkirche aus und erhob sie zur Kirchenlehrerin. – Hildegard gilt als erste Vertreterin der deutschen Mystik des Mittelalters. Ihre Werke befassen sich mit Religion, Medizin, Musik, Ethik und Kosmologie. Sie war Beraterin vieler Persönlichkeiten. Von ihr ist ein umfangreicher Briefwechsel erhalten, der auch Ermahnungen gegenüber hochgestellten Zeitgenossen enthält, sowie Berichte über Seelsorgsreisen.

Robert Bellarmin wurde 1542 in der Toskana geboren. Er erhielt seine Ausbildung bei den Jesuiten und trat bei ihnen ein. Als einer der bedeutendsten Theologen seiner Zeit setzte er sich in vielen Schriften sowie in Predigten und Vorträgen für die Festigung der katholischen Lehre gegenüber den Lehren der Reformatoren ein. Der von ihm verfasste „Kleine Katechismus“ wurde in 56 Sprachen übersetzt. Mehrere Päpste haben ihm verantwortungsvolle Ämter anvertraut. Seine Lebensführung war von äußerster Strenge und Bescheidenheit geprägt. Er starb am 17. September 1621, wurde 1930 heiliggesprochen und 1931 zum Kirchenlehrer erklärt.

Anton Maria Schwartz, 1852 in Baden bei Wien geboren, wurde in Wien 1875 zum Priester geweiht und war dann eine Zeit lang Kaplan in Marchegg (NÖ). Sein Wirken war geprägt von einer tiefen Sehnsucht nach Heiligkeit, die für ihn die Antwort auf die Liebe Gottes war. Als inniger Verehrer des hl. Josef Kalasanz ließ er sich von Gott als Erzieher für die jungen Arbeiter und Lehrlinge berufen. Er formte sie, indem er ihnen seine Liebe zum Herzen Jesu, zur Jungfrau Maria und zur Kirche und ihrer Lehre weitergab. Er unterwies sie in den allgemeinen Umgangsformen und förderte ihre kulturelle und geistige Entwicklung, und er half ihnen in Notlagen, indem er Unterkünfte schuf, Lehrstellen vermittelte und für menschenwürdige Behandlung am Arbeitsplatz sorgte. Für diese Anliegen gründete er 1889 die Kongregation der Kalasantiner, die er bis zu seinem Tod 1929 leitete. Ziel war es, dem einzelnen Arbeiter zu helfen, sich mit ganzem Herzen für den Glauben an Christus einzusetzen, damit die ganze Gesellschaft – vor allem seine Heimat Österreich – von diesem Glauben durchdrungen würde.

1981: Zartl, Franz, Dech., Pfr. Scheuchenstein
2019: Koger, Prof. P. Heribert Emmerich CSsR

18 Mi
g

der 24. Woche im Jahreskreis

Hl. Lambert, Bischof von Maastricht (Tongern), Glaubensbote in Brabant, Märtyrer (RK)

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 191 (189); Gg 199 (197); Sg 90 (88)

L: 1 Kor 12,31 – 13,13

Ev: Lk 7,31–35

r **M** vom hl. Lambert (Com Bi oder Gb oder Mt)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Ez 34,11–16

Ev: Joh 10,11–16

Lambert wuchs am bischöflichen Hof von Maastricht (in den Niederlanden) auf und wurde von seinem Onkel mütterlicherseits, dem dortigen Bischof, erzogen. Nach dessen Tod wurde er sein Nachfolger. Er bemühte sich um die Bekehrung der Heiden, musste in die Verbannung und wurde schließlich wegen der Verteidigung der Immunitätsrechte der Kirche am 17. September 705/706 ermordet. Er wird heute besonders in Westfalen und Holland verehrt.

1974: Mohr, P. Ildefons OSST, Kpl. Donaustadt, Wien 2
1980: Fritsche, P. Nazar OFMCap, ehem. Kpl. Gatterhölzl, Wien 12

2014: Richter, Aladár, ED. Esztergom-Budapest, Spir. Pazmaneum, Wien 9

19 Do
g

der 24. Woche im Jahreskreis

Hl. Januarius, Bischof von Neapel, Märtyrer

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 211 (209); Gg 219 (217); Sg 90 (88)

L: 1 Kor 15,1–11

Ev: Lk 7,36–50

r **M** vom hl. Januarius (Com Bi oder Mt)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Hebr 10,32–36

Ev: Joh 12,24–26

Über den hl. Januarius ist nicht viel bekannt. Der Legende nach soll er Bischof von Benevent (Italien) ge-

wesen und unter Diokletian mit mehreren Gefährten enthauptet worden sein. Einer älteren Quelle nach ist er jedoch eher als Bischof von Neapel anzusehen. Die bis heute immer wiederkehrenden Blutwunder beschleunigten die Verbreitung seines Kultes. Als Todestag ist der 19. September 305 verzeichnet.

1984: Schumacher, P. Philipp SVD

1995: Schmidt, Gerhoch CanReg (Reichersberg), Pfr. Edlitz

2002: Radl, Herbert, Kooperator Weilheim
Maas-Ewerd, Dr. Theodor, Univ.-Prof. Liturgie
in Eichstätt 1980-2000, † in Klosterneuburg

2004: Hörmann, Dr. Karl, Apost. Protonotar, Univ.-
Prof. Moralthologie 1953-86

2010: Mathuni, P. Josef OMI

2017: Undesser, P. Gottfried OFMCap, Provinz-Sekr.
(43 J.), Provinz-Archivar (32 J.)

20 Fr
G

Hl. Andreas Kim Taegon, Priester, und hl. Paul Chong Hasang und Gefährten, Märtyrer
Weltkindertag (internat.) – Fb!

Off vom G (Com Mt, StG III² 2010, 1365
oder ErgH 1995, 5)

R **M** vom den hll. Andreas, Paul und den Gef.
(ErgH HandR 2023, 44 oder MB II² 781
und Com Mt)

L: 1 Kor 15,12–20

Ev: Lk 8,1–3

oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 3,1–9 (ML VI 505)
oder Röm 8,31b–39 (ML VI 672)

Ev: Lk 9,23–26 (ML VI 762)

Durch das Wirken christlicher Laien gelangte der katholische Glaube zu Beginn des 17. Jhs nach Korea. Bis 1836 die ersten französischen Missionare ins Land kamen, wurden die Gemeinden fast ausschließlich von Laien geistlich geleitet. Zwischen 1839 und 1866 erlitten insgesamt 103 Frauen, Männer und Kinder um ihres christlichen Glaubens willen den Tod. Durch ihr Martyrium haben sie den Grund für die Kirche in Korea gelegt. Besonders bekannt sind Andreas Kim Taegon, der erste einheimische Priester Koreas, und Paul Chong Hasang, der als Laienprediger und Katechet wirkte.

1977: Gowenditsch, Richard CanReg

1978: Braunstorfer, Abt Karl OCist (HIKr), Präl.

1981: Pechtl, Friedrich, Kpl. St. Anton, Wien 10

1982: Kurz, P. Severin OSB (St. Peter), AushSeels.

Dornbach, Wien 17

1998: Eleder, P. Dr. Felix SM

Kainer, P. Ludwig SVD

2003: Schröder, P. Josef SVD

2007: Bartolomej, Johann, Prof. i. R.

2013: Schasching, P. Johannes SJ

21 Sa
F

HL. MATTHÄUS, Apostel, Evangelist

Off vom F, Te Deum

1. V vom So

R **M** vom F, Gl, Prf Ap, feierl Schlussegen
(MB II 558)

L: Eph 4,1–7.11–13

APs: Ps 19,2–3.4–5b (Kv: 5a; GL 454)

Ev: Mt 9,9–13

Gesang: GL 546

Matthäus wird in sämtlichen Apostelverzeichnissen angeführt. Er ist ein Zöllner, den Markus Levi nennt und den Jesus von der Zollstelle weg zu sich berief. Die Nachrichten über sein weiteres Leben sind legendär. Der Überlieferung nach ist er der Verfasser des ersten Evangeliums. Sein Leichnam soll nach seinem Martertod in Äthiopien zunächst nach Paestum (bei Salerno, Süditalien) und im 10. Jh. nach Salerno gebracht worden sein.

1988: Hradil, Otto, Pfr. i. R.

1991: Gallo, Karl, Pfr. i. R.

2000: Schuhmaier, P. Amideus OSM

22 So

+ 25. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der g des hl. Mauritius und der Gefährten entfällt in diesem Jahr.

Off vom So, 1. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl Schlussegen

L 1: Weish 2,1a.12.17–20

APs: Ps 54,3–4.5–6.8–9 (Kv: 6; GL 431)

L 2: Jak 3,16 – 4,3

Ev: Mk 9,30–37

Gesänge: GL 477; 717; 922

Von Mauritius ist nur bekannt, dass er als Anführer der thebäischen Legion mit seinen Gefährten um 280/300 den Martertod fand. Um 380 wurde über den wiederentdeckten Gebeinen eine Basilika gebaut, die zu einem berühmten Wallfahrtsort und zur Keimzelle der Abtei St-Maurice im Kanton Wallis in der Schweiz wurde. Von dort verbreitete sich der Kult

über ganz Europa. Mauritius gilt als Patron mancher Ritterorden, der Soldaten, der Waffenschmiede und der Färber.

1976: Glotz, Friedrich, Pfr. i. R.

1977: Horatzuk, P. Michael SJ

1982: Seifried, Erhard, Pfr. i. R.

1987: Amplatz, Ernst, Prof. i. R.

23 Mo **Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio),**

Ordenspriester

G Off vom G (StG III² 2010, 1371 und Com Ht oder Or)

W M vom hl. Pius (ErgH HandR 2023, 46 bzw. MB-klein 2007, 1244 und Com Ss oder Or)

L: Spr 3,27–35

Ev: Lk 8,16–18

oder aus den AuswL, zB:

L: Gal 2,19–20 (ML VI 865)

Ev: Mt 16,24–27 (ML VI 669)

Pius wurde 1887 in Pietrelcina bei Benevent (in Süditalien) geboren. 1903 trat er in den Kapuzinerorden ein und wurde Priester. Er lebte von 1916 bis zu seinem Tod im Kloster San Giovanni Rotondo am Gargano in Apulien. Mit großem Einsatz wirkte er als geistlicher Begleiter und Beichtvater und sorgte sich um die Kranken und Armen. Er trug die Wundmale Christi. Padre Pio wurde schon zu Lebzeiten hoch verehrt. Er starb am 23. September 1968 und wurde 2002 von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen.

In der Teilgemeinde St. Thekla (Wien 5): Patrozinium (H)

R Off und M von der **hl. Thekla**, Jungfrau, Märtyrerin (Com Mt oder Jf)

1978: Kreuzer, P. Gotthard M. OSM, Kpl. Roßau, Wien 9

1980: Sperling, Fr. Antonius Markus SP

1994: Kinzl, Hermann, Pfr. i. R.

1997: Nebenführ, Franz, Pfr. Baumgarten, Wien 14

24 Di **der 25. Woche im Jahreskreis**

g Hl. Rupert und hl. Virgil, Bischöfe von Salzburg, Glaubensboten (RK)

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

gr M vom Tag, zB: Tg 305,2; Gg 125 (123); Sg 219 (218)

L: Spr 21,1–6.10–13

Ev: Lk 8,19–21

w M von den hll. Rupert und Virgil (MB II 783 bzw. II² 785 oder ÖEigF I 102), eig Prf

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Hebr 13,7–10.14–17 oder Sir 44,1–2.3b–4.7.10.14–15 (ÖEigF I/L 99)

Ev: Joh 12,44–50

Gesänge: GL 970,1.9.10; 973

In der Kirche des Erzb. Priesterseminars Wien (Wien 9): Patrozinium (H)

W Off und M von „**Unsere Liebe Frau von der Barmherzigkeit**“ (Maria de Mercede) (Com Maria oder M von „Maria vom Loskauf der Gefangenen“: Marien-MB 273 und Marien-ML 161)

Rupert kam von Worms am Rhein als Missionsbischof nach Bayern und gründete gegen Ende des 7. Jh.s das Kloster St. Peter in Salzburg, das zugleich sein Bischofssitz war. Der erste Bischof von Salzburg starb am 27. März um das Jahr 718 und wurde in St. Peter bestattet.

Virgil, geboren um 700, kam als hochgelehrter Mönch und Glaubensbote aus Irland und wurde vom Bayernherzog Odilo im Jahre 745 zum Abt von Sankt Peter und Bischof von Salzburg bestellt. Die Bischofsweihe empfing er erst zehn Jahre später nach dem Tod des hl. Bonifatius. Die Missionstätigkeit des hl. Virgil erstreckte sich über die Steiermark und Kärnten hinaus bis tief ins heutige Ungarn. Am 24. September 774 – also heute vor 1250 Jahren – bestattete Virgil die Gebeine des hl. Rupert im neuerbauten Dom von Salzburg, wo er auch selbst nach seinem Tod am 27. November 784 begraben wurde.

Die beiden Bischöfe und Glaubensboten sind die Diözesanpatrone von Salzburg und Graz-Seckau.

1977: Mikkenie, Jan, Pfr. Nieder-Hollabrunn

2002: Hanel, Dr. Anton, Fachinsp. i. R.

25 Mi **der 25. Woche im Jahreskreis**

g Hl. Niklaus von Flüe, Einsiedler, Friedensstifter (RK)

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

- gr **M** vom Tag, zB: Tg 210 (208); Gg 7 (5); Sg 153 (151)
L: Spr 30,5–9
Ev: Lk 9,1–6
- w **M** vom hl. Niklaus, eig Prf
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: Röm 14,17–19
Ev: Mt 19,27–29

Niklaus wurde 1417 in Flüeli bei Sachseln im Schweizer Kanton Obwalden geboren. Von 1440 bis 1444 nahm er als Offizier am Alten Zürichkrieg teil. Danach heiratete er Dorothea Wyss, mit der er zehn Kinder hatte. Er lebte als wohlhabender Bauer, war Ratsherr des Kantons und Richter seiner Gemeinde. Im Oktober 1467 – das jüngste Kind war noch kein Jahr alt, der älteste Sohn Hans schon zwanzig, sodass dieser als Bauer die Familie ernähren konnte – verließ Niklaus mit dem Einverständnis seiner Frau seine Familie, um Einsiedler zu werden. In seiner Klause führte er ein intensives Gebetsleben. Der Schwerpunkt seiner Betrachtungen war das Leiden Christi. Immer wieder soll er intensive Visionen gehabt haben. Als geistlicher und politischer Mahner und Berater trug er viel zur Befriedung des Landes bei, besonders auf der Tagsatzung zu Stans 1481, wo er durch seinen Rat die Eidgenossenschaft vor einer dauernden Spaltung rettete. Er starb am 21. März 1487 in der Ranft bei Sachseln.

1975: Wimmer, Johann, Pfr. i. R.
1993: Awecker, Johannes, Pfr. i. R.

- 26 **Do** **der 25. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Kosmas und hl. Damian**, Ärzte, Märtyrer
Off vom Tag oder vom g
- gr **M** vom Tag, zB: Tg 57,2 (55,2); Gg 1105 (1137); Sg 526,5
L: Koh 1,2–11
Ev: Lk 9,7–9
- r **M** von den hll. Kosmas und Damian (Com Mt)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: Weish 3,1–9
Ev: Mt 10,28–33

Sichere Nachrichten aus dem Leben der beiden Heiligen fehlen. Kosmas und Damian sollen Zwillingbrüder gewesen sein und als Ärzte viele zum Chris-

tentum bekehrt haben. Unter Diokletian seien sie gefoltert und enthauptet worden. Ihre Verehrung ist im Orient am Beginn des 5. Jh., im Abendland im 6. Jh. nachgewiesen. Sie wurden als Patrone der Kranken, der Ärzte und Apotheker sowie der medizinischen Fakultäten verehrt. Ihre Namen fanden Eingang in den Römischen Kanon.

1974: Lehmann, Dr. Michael, Apost. Adm. Jugosl. Banat, RelProf.
1979: Bendl, Josef, D, GemAss. Dölsach, Osttirol
1980: Schmidt, P. Anton SDB
1983: Kreh, Friedrich, Kpl. Breitensee, Wien 14
1993: Pospischil, Dr. Josef, Pfr. Schratzenberg
1996: Hauer, Josef, Pfr. i. R.
2021: Newald, P. Josef CSsR

- 27 **Fr** **Hl. Vinzenz von Paul**, Priester, Ordensgründer
Tag des Tourismus (internat.) – Fb!
- G** **Off** vom G, eig BenAnt und MagnAnt
W **M** vom hl. Vinzenz
L: Koh 3,1–11
Ev: Lk 9,18–22
oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Kor 1,26–31
Ev: Mt 9,35–38

Geboren am 24. April 1581 in Pouy im Südwesten Frankreichs, wurde Vinzenz nach Abschluss seiner Studien Pfarrer, später Hausgeistlicher und Lehrer beim General der Galeeren. 1617 legte er das Gelübde ab, sein Leben den Armen zu weihen. Noch im selben Jahr begann er seine karitative Tätigkeit, die ihn und seine Helfer zu einem „Instrument Jesu Christi“ werden ließ. Sein Leitsatz war: „Liebe sei Tat.“ Er wurde daher später der Patron für viele Vereinigungen der Barmherzigkeit. 1625 gründete er den Lazaristenorden (CM). Durch seine Exerzitien und Missionen wurde Vinzenz zum Erneuerer des religiösen Lebens bei Klerus und Volk im Frankreich des 17. Jh.s. Er starb am 27. September 1660 in Paris.

1991: Moser, Dr. Karl, GV 1961-69, WB 1969-†, Dompropst
1994: Andryjowicz, Theodor, ea D St. Brigitta, Wien 20
1997: Kurzeja, Johannes, Pfr. i. R.
Plank, Br. Franz SVD
2007: Rapolter, P. Leo OSB (Göttweig), Pfr. i. R.
Van Dam, Martin CanReg
2017: Krismer, P. Eugen CMM, Pfr. i. R.

- 28 Sa** **der 25. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Lioba**, Äbtissin von Tauberbischofsheim (RK)
g **Hl. Wenzel**, Herzog von Böhmen, Märtyrer
g **Hl. Laurentius (Lorenzo) Ruiz und Gefährten**, Märtyrer
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder von einem g (hl. Laurentius und Gef.: StG III² 2010, 1366 bzw. 1372 oder ErgH 1995, 9)
 l. V vom So
gr **M** vom Tag, zB: Tg 305,2; Gg 349,5; Sg 526,5
 L: Koh 11,9 – 12,8
 Ev: Lk 9,43b–45
w **M** von der hl. Lioba (Com Or)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: Weish 7,7–10.13–14.26.27b.29 – 8,1
 Ev: Joh 15,5.8–12
r **M** vom hl. Wenzel (Com Mt)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: 1 Petr 3,14–17
 Ev: Mt 10,34–39
r **M** vom hl. Laurentius und den Gef. (ErgH HandR 2023, 47 bzw. MB-klein 2007, 1245 und Com Mt)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: Weish 3,1–9 (ML VI 505) oder Offb 7,9–17 (ML VI 823)
 Ev: Mt 10,28–33 (ML VI 506)
w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Lioba stammte aus vornehmer angelsächsischer Familie und wurde vom hl. Bonifatius zur Mithilfe in seinem Missionswerk berufen. Sie leitete das Kloster Tauberbischofsheim und andere neugegründete Klöster. Nach ihrem Tod am 28. September um 782 in Schornsheim bei Mainz wurde sie in Fulda beigesetzt.

Wenzel wurde 903/905 als Sohn des Herzogs von Böhmen geboren. Unter dem Einfluss seiner Großmutter, der hl. Ludmilla, erhielt er eine sorgfältige Erziehung. Als Herrscher war er um die religiöse und kulturelle Hebung seines Volkes bemüht. Tiefe Frömmigkeit und Askese zeichneten seinen Lebenswandel aus. Die wirklichen Hintergründe für seine

Ermordung durch seinen jüngeren Bruder Boleslav I. sind nicht geklärt, doch dürften seine religiöse Haltung und seine Verbindung zum deutschen Königstum eine Rolle gespielt haben. Die bald nach seinem Tod am 28. September 929 in Altbunzlau einsetzende Verehrung als Blutzeuge breitete sich rasch über Böhmen und Mähren aus. Der hl. Wenzel ist Patron von Böhmen.

In den Jahren 1633–1637 erlitten im japanischen Nagasaki 16 Christen das Martyrium. Sie gehörten dem Dominikanerorden an oder wussten sich ihm verbunden. Unter ihnen war Lorenzo Ruiz, ein Ehemann und Vater von den Philippinen. Die Märtyrer hatten sich zu verschiedenen Zeiten in den Dienst der Verkündigung des Glaubens auf den Philippinen, auf Taiwan und auf den japanischen Inseln gestellt. Durch das Zeugnis ihres Lebens und Sterbens säten sie in reichem Maße den Samen für das später dort aufblühende Christentum aus. Papst Johannes Paul II. hat sie 1987 heiliggesprochen.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2003

1975: Novotny, Karl, Pfr. i. R.

1976: Adel, Michael, Kpl.

Huber, Alois, Pfr. Mönichsthal

Zemrosser, Josef, Pfr. i. R.

1977: Meerkatz, Hermann, Pfr. i. R.

1986: Wiczczak, Josef, D. Kattowitz, Kpl. i. R.

1988: Macheiner, P. Alois SVD, Chinesenseels. i. R.

2013: Zehetner, P. Josef OSFS

2016: Ruf, Msgr. Bernhard, Missionar Ecuador (24 J.), Domkurat, Seels. AKH, Leiter Ref. Weltkirche

29 So + 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Das F des hl. Michael, des hl. Gabriel und des hl. Rafael entfällt in diesem Jahr.

Sonntag der Völker (kath.) – Fb!

Jahrestag der Bischofsweihe von Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn (1991) – Fb!

Off vom So, 2. Woche, Te Deum

GR M vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusseggen

L 1: Num 11,25–29

APs: Ps 19,8.10.12–13.14 (Kv: 9ab; GL 312,7 oder 918 mit VV im KB-Ö)

L 2: Jak 5,1–6

Ev: Mk 9,38–43.45.47–48

Gesänge: GL 347; 348; 896

Die früher getrennt gefeierten Feste (Gabriel: 24. März, Rafael: 24. Oktober) werden nun als ein Fest begangen. In der Hl. Schrift sind die drei Erzengel Vertreter der höchsten Engel; außerkanonische Bücher geben ihnen die Bezeichnung „Erzengel“.

Der Name Michael bedeutet „Wer ist wie Gott?“, womit das Erstaunen über Gott zum Ausdruck kommt, denn es gibt nichts, was mit ihm vergleichbar wäre; er übersteigt alles. Der Engel Michael ist der Anführer der Engelsheere im Kampf mit dem Teufel (Offb 12,7-9).

Gabriel bedeutet „Mein Mann / Mein Held / Meine Kraft ist Gott.“ In Dan 8,16 und 9,21ff. ist Gabriel ein Erklärer von Visionen und in Lk 1,19ff. ein Bote Gottes, gesandt zu Maria. Seit Pius XII. (1951) wird er als Patron des Rundfunks und Nachrichtenwesens verehrt. Im Islam ist Gabriel übrigens der Übermittler der Offenbarungen an Mohammed.

Rafael bedeutet „Gott heilt / hat geheilt.“ Im Buch Tobit ist Rafael der, der den jungen Tobias auf seiner Reise begleitet – was ihn später zum Patron der Reisenden werden ließ –, dann der, der ihn das Heilmittel für die Blindheit seines Vaters finden lässt und ihm Sara als Ehefrau vermittelt.

1983: Vancura, P. Josef SJ, Wien 9

2011: Kluz, Msgr. DDr. Stanislaus, ED. Breslau, HS-Seels. i. R.

30 Mo **Hl. Hieronymus**, Priester, Kirchenlehrer

G **Off** vom G

W **M** vom hl. Hieronymus

L: Ijob 1,6–22

Ev: Lk 9,46–50

oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Tim 3,14–17

Ev: Mt 13,47–52

Um 347 in Stridon, was vielleicht das heutige Ljubljana in Slowenien ist, geboren, studierte Hieronymus Philosophie und empfing in der Studienzeit die Taufe. Nach einigen Jahren monastischen Lebens wurde er Sekretär von Papst Damasus, dessen Nachfolger er gerne geworden wäre. Wegen seiner asketischen Ansichten und seiner Angriffe auf den verweltlichten Klerus musste er aber nach dem Tod des Papstes Rom verlassen und ging nach Bethlehem. Er war eine der fesselndsten Persönlichkeiten des christlichen Altertums und neben Augustinus der gelehrteste der lateinischen Kirchenväter. Er hat als erster den Wert des biblischen Urtextes erkannt. Sein Hauptverdienst bleibt die Schöpfung der Vulgata. Hieronymus starb

am 30. September 420 in Bethlehem.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2001, 2012

1974: Deppe, Heinrich, Pfr. Sierndorf
Falkiewicz, P. Dr. Ceslaus CR

1975: Stur, Johann, Pfr. i. R.

Pieber, P. Hermann CSSR

1995: Pataky, Johannes, ea D St. Thekla, Wien 4

2001: Stockert, Dipl.-Ing. Ludwig, ea D i. R.